

Eindrückliche Panflötenmusik und Bio-Orangen für die Glückskette

Der Panflötist Jonas Gross aus Merenschwand begeisterte Fans und Gäste im Ristorante Giulio Rossini in Muri

Im Rahmen der Spendenaktion «Jeder Rappen zählt – für Mütter in Not» gelangten am vergangenen Samstag im Ristorante Giulio Rossini Bio-Orangen und Clementinen zum Kauf. Um die Mittagszeit erfreute dann der Prix-Waloo-Gewinner Jonas Gross aus Merenschwand die Leute mit Panflötenmusik aus aller Welt.

ist Der stets freundliche und lebensfrohe Gastwirt Giulio Rossini hat nicht nur ein offenes Herz für Kinder und seine Gäste, sondern auch für Menschen, die bei uns und insbesondere im Ausland auf der Schattenseite der Gesellschaft leben. So liess er am Samstag 1000 Kilogramm Bio-Orangen und Clementinen aus Kalabrien einführen. Diese verkaufte er in seiner Gartenwirtschaft zugunsten der Aktion von Schweizer Radio und Fernsehen und der Glückskette, welche die Lebensbedingungen von Müttern in Not verbessern hilft.

Damit sich die Kunden in seiner Gaststube aufwärmen konnten, offerierte Giulio Rossini jedem Gast eine heisse Gemüsesuppe. Zudem ermöglichte er dem jungen Panflötenspieler Jonas Gross einen Auftritt in seinem Lokal, der dann die freiwilligen Spenden, die er von den dankbaren Zuhörern erhielt, ebenfalls für die Aktion «Jeder Rappen zählt» zukommen liess.

Gute Unterhaltung mit Panflötenmusik

Wer am Samstag um die Mittagszeit das Ristorante Giulio Rossini in Muri Egg besuchte, kam gleichzeitig in den Genuss von sehr eindrucklich guspielter Panflötenmusik mit Jonas Gross aus Merenschwand. Der erst 15-jährige talentierte Musiker erfreute die grosse Zuhörerschaft mit Musik verschiedenster Stilrichtungen aus aller Welt und erst noch auswendig. Passend zur Adventszeit eröffnete er sein Konzert mit dem Lied «Der einsame Hirte» von James Last und begeisterte dann mit dem beliebten «Ave Maria». Als Gewinner des Kleinen Prix Waloo, den er am 4. Dezember entgegennehmen durfte, wollte Jonas Gross natürlich seine Siegermelodie «Panträume» von Edward Simoni dem Publikum nicht vorenthalten und erntete viel Applaus. Er begeisterte an diesem Mittag mit beliebten Stücken aus Rock, Pop und Country sowie auch mit Blues-, Musical- und bekannten Filmmelodien.

Die Liebe zur Musik wurde ihm in die Wiege gelegt

In seinem Porträt hält Jonas Gross fest: «Seit ich denken kann, liebe ich



Mit seinem einfühlsamen Panflötenspiel begeisterte Jonas Gross im Ristorante Giulio Rossini viele interessierte Zuhörerinnen und Zuhörer

die Musik.» Zusammen mit seinem Bruder durchstüberte er alte Schallplatten und CDs seiner Eltern und fand dabei eine Tonaufnahme, die ihm besonders gefiel: «Spirit of Panpipe». Die beruhigende Musik und das schöne Instrument auf der Hüfte begeisterten ihn ganz besonders. In den Sommerferien 2002 mit der Familie in Italien faszinierte ihn ein Südamerikaner mit wunderbaren Panflötenmelodien. Er kaufte mit seinem ganzen Ferien-geld eine CD und es reifte in ihm der Entschluss das Panflötenspiel selber zu erlernen.

Da er vorerst keinen Panflötenlehrer fand, besuchte er den Keyboardunterricht, für den ihm allerdings das wirkliche Talent fehlte. Durch die Mutter eines Kollegen, der ebenfalls das Panflötenspiel erlernen wollte, kam er mit Monika Meier zu einer Lehrerin. Er erhielt zusammen mit seinem Kollegen zuerst Partnerunterricht und später Einzelunterricht. Weil die Panflötisten in der Musikschule keinen Platz mehr fanden, erhielt Jonas Privatunterricht. Diesen besucht er schon seit bald acht Jahren.

Vom Auftrittsieber gepackt

Das jährliche Schülerkonzert seiner Lehrerin war für den strebsamen jungen Musiker bald zu einfach. In dieser

Zeit errichtete er seinen Youtube-Channel. Sein erstes, nicht von der Lehrerin organisiert, Konzert gab er beim Weihnachtessen des Frauenvereins Muri. Dadurch wurde er besser bekannt und bekam die Gelegenheit für andere Auftritte, etwa bei Geburtstagen und Familienanlässen. In den Sommerferien versuchte sich der junge Freimäntler als Strassenmusiker in Zug und machte dabei verschiedene Erfahrungen; von Leuten, die stehen blieben und ihm zuhörten, und anderen, die ihn wegagten, obwohl er nur auf Plätzen auftrat, wo es erlaubt war.

Das Ziel des jungen Panflötenspielers war es, die Blütezeit der Panflöte nochmals aufleben zu lassen. Inspiriert von Petruta Kupper, die beim Supertalent 2008 den dritten Platz belegte, meldete er sich bei den «Grössten Schweizer Talenten 2010» an und kam ins Callback. Ein Jahr später schaffte er es beim deutschen Format «Das Supertalent» unter die zehn Besten. Ein zweiter Versuch bei «Schweizer Talente» scheiterte.

Durch Bekannte aus der Brassband Crazy Hoppers wurde der junge Panflötist dann auf das «Prix-Waloo» Sprungbrett aufmerksam gemacht – mit Erfolg: am 4. Dezember dieses Jahres erreichte er den Final und wurde glücklicher Sieger.



Draussen in den Gartenwirtschaft lockten die Bio-Orangen und -Clementinen viele Kunden an. Bilder: jst